

## Pressekonferenz

zur **DERMATOLOGIE kompakt + praxisnah (KoPra) 2024**

der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG) e. V. und des Berufsverbands der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD)

**Termin:** Freitag, 1. März 2024, 11:00 bis 12:00 Uhr

**Ort:** Museum Wiesbaden, Hörsaal

**Anschrift:** Hessisches Landesmuseum für Kunst und Natur, Friedrich-Ebert-Allee 2, 65185 Wiesbaden (Das Museum befindet sich direkt gegenüber des RheinMain CongressCenters, RMCC.)

Die Pressekonferenz **findet vor Ort in Wiesbaden statt** und wird gestreamt.

**Link zur virtuellen Teilnahme:** <https://us06web.zoom.us/j/87303424982>

## Programm:

**Virtuelle Krankenhäuser und die medizinische Realität von morgen: Möglichkeiten, Herausforderungen und Risiken für Versorgung, Forschung und Lehre**

*Professor Dr. med. Julia Welzel*

Direktorin der Klinik für Dermatologie und Allergologie am Universitätsklinikum Augsburg, Medizincampus Süd und Präsidentin der DDG

**Hautcheck-Apps – sinnvolle Ergänzung der Versorgung oder nur clevere Geschäftsidee?**

*Dr. med. Ralph von Kiedrowski*

Niedergelassener Dermatologe in Selters und Präsident des BVDD

**Neue Therapiekonzepte bei chronischen Wunden: Mit menschlichen Hautstammzellen die körpereigenen Reparaturmechanismen aktivieren**

*Professor Dr. med. Silke Hofmann*

Direktorin des Zentrums für Dermatologie, Allergologie und Dermatochirurgie, HELIOS Universitätsklinikum Wuppertal und Beauftragte für die Öffentlichkeitsarbeit der DDG

**Vernetzte Versorgung – mehr Qualität durch Spezialisierung und Austausch**

*Dr. med. Thomas Stavermann*

Ärztlicher Leiter im MVZ Hautzentrum Gropiuspassagen GmbH in Berlin und Vizepräsident des BVDD

Moderation: Dagmar Arnold

### Pressekontakte:

**Deutsche Dermatologische Gesellschaft e. V. (DDG)**

Dagmar Arnold

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 (0)30 246253-35

E-Mail: [d.arnold@derma.de](mailto:d.arnold@derma.de)

[www.derma.de](http://www.derma.de) [www.derma-tagungen.de](http://www.derma-tagungen.de)

**Berufsverband der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD)**

Wolfgang Hardt

Leitung Pressestelle & Redaktion

Tel.: +49 1514 2383672

E-Mail: [w.hardt@bvdd.de](mailto:w.hardt@bvdd.de)

[www.bvdd.de](http://www.bvdd.de)

## **DERMATOLOGIE kompakt & praxisnah**

**1. bis 3. März 2024 im RheinMain CongressCenters, RMCC in Wiesbaden**

Gemeinsamen Pressekonferenz der  
Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG) und des  
Berufsverbands der Deutschen Dermatologen (BVDD)  
am Freitag, 1. März 2024

### **Inhalt Pressemappe**

- Programm
- Pressemitteilungen
- Lebensläufe
- Über die Deutsche Dermatologische Gesellschaft e. V. (DDG)
- Über den Berufsverband der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD)

#### **Pressekontakte:**

Deutsche Dermatologische Gesellschaft e. V.  
(DDG)  
Dagmar Arnold  
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit  
Tel.: +49 30 246253-35  
E-Mail: [d.arnold@derma.de](mailto:d.arnold@derma.de)  
[www.derma.de](http://www.derma.de) und [www.derma-tagungen.de](http://www.derma-tagungen.de)

Berufsverband der Deutschen Dermatologen  
e. V. (BVDD)  
Wolfgang Hardt  
Leitung Pressestelle & Redaktion  
Tel.: +49 1514 2383672  
E-Mail: [w.hardt@bvdd.de](mailto:w.hardt@bvdd.de)  
[www.bvdd.de](http://www.bvdd.de)

## **KoPra 2024: „Patient Journey“ im virtuellen Krankenhaus – digitale Patientenpfade vereinfachen das „Onboarding“ und verbessern die Behandlung**

**Berlin/Wiesbaden, 1. März 2024 – Virtuelle Krankenhäuser sind die medizinische Realität von morgen. Mit virtuellen Patientenpfaden können bereits vor dem Erstkontakt beim „Onboarding“ via Chatbot, Sensorik und Bildanalyse eine Klassifikation der Erkrankung und eine Priorisierung erfolgen. Gebraucht werden dafür eine digitale Plattform und eine Nutzer-App. Welche Vorteile die Verknüpfung analoger Patientenkontakte mit einem kontinuierlichen virtuellen Pfad hat, wie sich die so gebündelten Daten für die Versorgungsforschung nutzen lassen und weshalb vor allem die Dermatologie vom virtuellen Krankenhaus profitiert, sind Themen auf der gemeinsamen Pressekonferenz der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG) und des Berufsverbands der Deutschen Dermatologen (BVDD) am 1. März 2024 auf der DERMATOLOGIE kompakt & praxisnah (1. bis 3. März 2024) in Wiesbaden.**

In Deutschland wird der Begriff virtuelles Krankenhaus vor allem für innovative Lösungen im Klinikbereich verwendet, bei denen mithilfe zentraler Internetplattformen die telemedizinischen Versorgungsstrukturen gestärkt werden. „Den Informationsaustausch innerhalb der Ärzteschaft, zwischen Kliniken und auch sektorenübergreifend, mithilfe einer Plattform zu verbessern, um Bilder und Laborwerte zu übermitteln oder Fallkonferenzen im Live-Format durchzuführen, ist ein kluger und richtiger Ansatz“, sagt Prof. Dr. med. Julia Welzel, Präsidentin der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG). Ein virtuelles Krankenhaus kann aber noch viel mehr sein.

Die Patientenpfade sind momentan überwiegend analog. Telemedizinische Angebote, die vor allem seit der Corona-Pandemie einen starken Entwicklungsschub erhalten haben, lassen die einzelnen Patientenkontakte virtuell stattfinden. Ein großer Vorteil, wenn die räumliche Distanz groß oder ärztlicher Rat sehr kurzfristig nötig ist. Für das Gros der Patientinnen und Patienten gilt, dass sie sich physisch zwischen den Sektoren des Gesundheitswesens und Gesundheitsdienstleistern bewegen, die jeweils voneinander getrennte Inseln oder Blasen darstellen. „Ein virtuelles Krankenhaus ergänzt analoge Patientenkontakte durch einen kontinuierlichen virtuellen Pfad“, erläutert Welzel.

Die digitale „Patient Journey“ beginnt bereits beim Erstkontakt mit dem Krankenhaus, dem sogenannte Onboarding. Im Vorfeld des ersten Besuchs können mittels Chatbot (das ist ein KI-gestütztes, dialogisches Computerprogramm), Sensorik und Bildanalyse eine Klassifikation der Erkrankung und eine Priorisierung in Notfälle, dringliche und elektive Fälle erfolgen. Auch eine Allokation, also eine Zuordnung zu Abteilungen oder Sprechstunden, ist so im Vorhinein möglich. „Alle Informationen werden in einem automatisierten Report zusammengefasst, so dass beim physischen Kontakt in der Klinik der weitere diagnostische und therapeutische Pfad bereits gebahnt ist“, erklärt Welzel, Direktorin der Klinik für Dermatologie und Allergologie am Universitätsklinikum Augsburg, Medizincampus Süd.

Bei den Patientinnen und Patienten, die bereits in stationärer oder ambulanter Behandlung sind, wird der weitere Verlauf virtuell begleitet und überwacht, beispielsweise postoperativ oder bei chronischen Erkrankungen. „Das bringt viele Vorteile. Bei einer Verschlechterung können wir rasch

reagieren. Im umgekehrten Fall eines unauffälligen Verlaufs können Kontrollbesuche eingespart werden“, betont Welzel.

Auf einen weiteren ökonomischen Aspekt verweist Prof. Dr. med. Silke Hofmann, Direktorin des Zentrums für Dermatologie, Allergologie und Dermatochirurgie, HELIOS Universitätsklinikum Wuppertal. „Ein analoges System birgt immer die Gefahr, dass Daten unvollständig oder aufgrund fehlender Interoperabilität nicht einbezogen werden. Es kommt dann mitunter zu Doppeluntersuchungen, Fehlallokationen und falschen Priorisierungen.“ Für die Wuppertaler Dermatologin, die auch Beauftragte für die Öffentlichkeitsarbeit der DDG ist, sind die sehr häufigen Hauterkrankungen besonders für virtuelle Patientenpfade geeignet. Dermatologische Diagnosen werden vor allem aufgrund der optischen Erscheinungsbilder gestellt und könnten sehr gut mittels Chatbot und Bildanalyse klassifiziert und priorisiert werden.

Für die Versorgungsforschung sind diese neuen Behandlungswege ebenfalls von großem Interesse, denn so können Hauterkrankungen kontinuierlich beobachtet werden. Dadurch lassen sich neue Erkenntnisse zu Verlauf, Therapieansprechen, Auslösefaktoren und sogar zur Prävention ableiten. Auch die medizinische Ausbildung kann profitieren. „In der Lehre können dann ‚virtuelle Patientinnen und Patienten‘ insbesondere bei seltenen oder exemplarischen dermatologischen Erkrankungen beliebig skalierbar eingesetzt werden“, ergänzt DDG-Präsidentin Welzel.

Die Nutzung von Apps im Alltag ist heutzutage sehr vielen Menschen vertraut. Daher sind die technischen Voraussetzungen aus Sicht der beiden Dermatologinnen als sehr niedrigschwellig einzustufen. Das virtuelle Krankenhaus ist eine rund um die Uhr erreichbare Plattform, zu der alle Beteiligten örtlich und zeitlich ungebunden Zugriff haben. Man muss also nicht mittels VR-Brille in das „Metaversum“ einsteigen und sich dort wie in einem Computerspiel bewegen, sondern kann die Arztkontakte bequem von zu Hause aus erledigen.

Nicht alle Patientinnen und Patienten werden diese Form der medizinischen Betreuung nutzen können oder wollen. Daher wird es langfristig bei einer hybriden Versorgung bleiben, die analoge und digitale Kontakte miteinander verknüpft und keinesfalls die zwischenmenschliche Arzt-Patienten-Beziehung ersetzt, sondern ergänzt. Wie bei allen Digitalisierungsprozessen sind die Themen Privatsphäre und Datenschutz von großer Wichtigkeit.

„Das virtuelle Krankenhaus ist keine Zukunftsvision, sondern wird bald schon unseren Versorgungsalltag prägen“, sagt Welzel. Ängste sind aus Sicht der DDG-Präsidentin unbegründet. Ein Teil der Diagnostik und das Monitoring werden auf den virtuellen Pfad verlagert, klinische und apparative Diagnostik sowie therapeutische Verfahren wie Operationen, Infusionen und Wundbehandlungen bleiben analog.

**Pressekontakte:****Deutsche Dermatologische Gesellschaft e. V. (DDG)**

Dagmar Arnold

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 30 246253-35

E-Mail: [d.arnold@derma.de](mailto:d.arnold@derma.de)[www.derma.de](http://www.derma.de)**Berufsverband der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD)**

Wolfgang Hardt

Leitung Pressestelle &amp; Redaktion

Tel.: +49 2251 776 25-12

E-Mail: [w.hardt@bvdd.de](mailto:w.hardt@bvdd.de)[www.bvdd.de](http://www.bvdd.de)**Über die Deutsche Dermatologische Gesellschaft e. V. (DDG):**

*Die Deutsche Dermatologische Gesellschaft (DDG) e. V. ist die wissenschaftliche Fachgesellschaft der deutschsprachigen Dermatologinnen und Dermatologen. Als eine gemeinnützige Organisation mit fast 4.500 Mitgliedern fördert sie Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Dermatologie und ihrer Teilgebiete. Die DDG setzt sich für die Förderung der klinischen und praktischen Dermatologie, Allergologie und Venerologie sowie ihrer konservativen und operativen Teilgebiete ein. Mit der Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen und Kongressen engagiert sie sich in der Fort- und Weiterbildung, sie entwickelt Leitlinien und unterstützt Forschungsvorhaben durch Anschubfinanzierungen und Förderungen. Darüber hinaus vergibt die DDG zusammen mit der Deutschen Stiftung für Dermatologie Forschungsgelder und Stipendien an vielversprechende Nachwuchsmedizinierende und an namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.*

**Über den Berufsverband der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD)**

*Der Berufsverband der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD) ist der Zusammenschluss der in Deutschland niedergelassenen Hautärztinnen und Hautärzte zur Vertretung ihrer wirtschaftlichen und sozialpolitischen Interessen. Der BVDD hat aktuell rund 4.000 Mitglieder und setzt sich aktiv für verbesserte Rahmenbedingungen zur Versorgung hautkranker Menschen ein, fördert den Nachwuchs in der Dermatologie und beteiligt sich an den großen gesundheitspolitischen Diskussionen rund um Versorgungsinnovationen, medizinischen Fortschritt und neue Technologien wie Telemedizin, für die die Dermatologinnen und Dermatologen in Deutschland ungeschlagen die Vorreiterrolle innehaben. Zu den klassischen Aufgaben des Berufsverbandes der Deutschen Dermatologen gehören zudem Schulungen und Weiterbildungen für seine Mitglieder.*

## **KoPra 2024: Hautcheck-Apps – sinnvolle Ergänzung der Versorgung oder nur clevere Geschäftsidee?**

**Berlin/Wiesbaden, 1. März 2024 – Die Anzahl der Hautcheck-Apps steigt stetig, versprechen diese doch eine schnelle Diagnose angesichts der Terminknappheit in dermatologischen Praxen. Allerdings empfehlen die Tools häufig trotzdem den Besuch in einer Hautarztpraxis, um auf Nummer sicher zu gehen. Das ist besser als eine Fehldiagnose durch die App. Doch wie steht es mit der Qualität? Darüber und über Grenzen der Hautcheck-Apps diskutieren Expertinnen und Experten des Berufsverbandes der Deutschen Dermatologen (BVDD) und der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG) auf der gemeinsamen Pressekonferenz am 1. März 2024 im Rahmen der DERMATOLOGIE kompakt + praxisnah (1. bis 3. März 2024) in Wiesbaden.**

Eine unklare Hautveränderung löst bei vielen Menschen Angst aus, es könnte sich um Hautkrebs handeln. Eine möglichst schnelle Diagnose soll Klarheit bringen. Doch zwischen dem Zeitpunkt der Entdeckung und der Diagnose in der Hautarztpraxis vergehen oft Wochen. Abhilfe versprechen in dieser Situation Hautcheck-Apps, die zum Teil bereits von gesetzlichen Krankenkassen erstattet werden. Einfach ein paar Fotos aus unterschiedlichen Perspektiven der verdächtigen Hautstelle anfertigen, hochladen – und wenige Stunden später kommt die Diagnose, entweder von Hautärztinnen und Hautärzten, die die Fotos beurteilen und/oder durch Künstliche Intelligenz (KI), mit der manche App arbeitet. Doch Vorsicht: „Wir sehen die Beurteilung allein per Hautcheck-App von neu aufgetretenen oder veränderten Muttermalen – also denjenigen Hautveränderungen, die in der Regel die meisten Sorgen wegen schwarzem Hautkrebs bereiten – sehr kritisch“, warnt BVDD-Präsident Dr. Ralph von Kiedrowski. Studien haben gezeigt, dass die Präsenzuntersuchung in der Hautarztpraxis der telemedizinischen per App überlegen ist. „In der Praxis können wir den ganzen Patienten berücksichtigen und auch Rückfragen stellen, außerdem steht uns die Auflichtmikroskopie zur Verfügung“, so Dr. von Kiedrowski.

Die S2k-Leitlinie „Teledermatologie“ von BVDD und DDG empfiehlt denn auch, dass die Primärdiagnostik beim Verdacht auf hellen oder schwarzen Hautkrebs auf der Basis teledermatologischer Befunde zwar erwogen werden kann, aber nur, wenn die morphologischen Befunde klinisch eindeutig sind und die notwendigen zusätzlichen anamnestischen und klinischen Angaben erhoben werden können. Die Primärdiagnostik allein aufgrund von KI-Lösungen soll nicht erfolgen. „Künstliche Intelligenz (KI) bei der Diagnose von Hautkrebs ist sicherlich ein Thema in der nahen Zukunft. Momentan ist KI jedoch noch kein Facharztstandard“, betont der BVDD-Präsident.

Auswirkungen auf die Arbeit in der Niederlassung haben aber bereits heute die Befunde von Diagnose-Apps. „So stellt sich die Frage, ob eine von einer App ausgewiesene Dringlichkeit beachtet werden muss oder ob der Patient nicht doch erst nach Wochen einbestellt werden kann“, so Dr. von Kiedrowski. Entscheidend ist zudem, dass Patientinnen und Patienten, die Apps und KI nutzen, auch den Weg in die Versorgung finden, wenn dieser notwendig ist. „Denn ein Befund, der nicht weiterführt, ist ein großes Problem“, stellt der BVDD-Präsident klar. Geschäftsmodelle, bei denen per Hautcheck-App Bagatellfälle gegen eine privat zu zahlende Gebühr rasch geklärt werden können, gleichzeitig aber die schwierigen Fälle dann in die schlechter vergütete Regelversorgung geschoben werden, lehnt der BVDD ab. „Hier müssen faire Lösungen gefunden werden, um die Lücke zwischen digitaler und analoger Versorgung schließen zu können“, fordert Dr. von Kiedrowski.

An der engen Verbindung von neuen Technologien und dermatologischer Praxis arbeitet der Berufsverband der Deutschen Dermatologen im Rahmen des „Digi Derma Campus“, dem Mentoring-Programm des BVDD für Digi-Tech-Unternehmen. Der Campus bildet einen Ort für Austausch, Annäherung und Wachstum zwischen Dermatologie und interessierten Start-ups. Mehr unter: [www.bvdd.de/mitmachen/digi-derma-mentoring-program/](http://www.bvdd.de/mitmachen/digi-derma-mentoring-program/)

Darüber hinaus bietet der BVDD seit 2020 mit dem „Digi Derma Start-up Café“ jungen Unternehmen ein Forum, auf dem sie ihre teledermatologischen, digitalen und KI-gestützten Lösungen für Diagnostik, Therapie und Telemonitoring live präsentieren und sich mit Dermatologinnen und Dermatologen, Stakeholdern aus der Gesundheitspolitik und pharmazeutischen Unternehmen vernetzen können. Mehr unter: [www.bvdd.de/mitmachen/digi-derma-start-up-cafe/](http://www.bvdd.de/mitmachen/digi-derma-start-up-cafe/)

**Pressekontakte:****Deutsche Dermatologische Gesellschaft e. V. (DDG)**

Dagmar Arnold

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 30 246253-35

E-Mail: [d.arnold@derma.de](mailto:d.arnold@derma.de)[www.derma.de](http://www.derma.de)**Berufsverband der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD)**

Wolfgang Hardt

Leitung Pressestelle &amp; Redaktion

Tel.: +49 2251 776 25-12

E-Mail: [w.hardt@bvdd.de](mailto:w.hardt@bvdd.de)[www.bvdd.de](http://www.bvdd.de)**Über die Deutsche Dermatologische Gesellschaft e. V. (DDG):**

*Die Deutsche Dermatologische Gesellschaft (DDG) e. V. ist die wissenschaftliche Fachgesellschaft der deutschsprachigen Dermatologinnen und Dermatologen. Als eine gemeinnützige Organisation mit fast 4.500 Mitgliedern fördert sie Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Dermatologie und ihrer Teilgebiete. Die DDG setzt sich für die Förderung der klinischen und praktischen Dermatologie, Allergologie und Venerologie sowie ihrer konservativen und operativen Teilgebiete ein. Mit der Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen und Kongressen engagiert sie sich in der Fort- und Weiterbildung, sie entwickelt Leitlinien und unterstützt Forschungsvorhaben durch Anschubfinanzierungen und Förderungen. Darüber hinaus vergibt die DDG zusammen mit der Deutschen Stiftung für Dermatologie Forschungsgelder und Stipendien an vielversprechende Nachwuchsmedizinierende und an namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.*

**Über den Berufsverband der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD)**

*Der Berufsverband der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD) ist der Zusammenschluss der in Deutschland niedergelassenen Hautärztinnen und Hautärzte zur Vertretung ihrer wirtschaftlichen und sozialpolitischen Interessen. Der BVDD hat aktuell rund 4.000 Mitglieder und setzt sich aktiv für verbesserte Rahmenbedingungen zur Versorgung hautkranker Menschen ein, fördert den Nachwuchs in der Dermatologie und beteiligt sich an den großen gesundheitspolitischen Diskussionen rund um Versorgungsinnovationen, medizinischen Fortschritt und neue Technologien wie Telemedizin, für die die Dermatologinnen und Dermatologen in Deutschland ungeschlagen die Vorreiterrolle innehaben. Zu den klassischen Aufgaben des Berufsverbandes der Deutschen Dermatologen gehören zudem Schulungen und Weiterbildungen für seine Mitglieder.*

## **Therapie mit menschlichen Stammzellen beim Ulcus cruris venosum („offenes Bein“) Zelltherapeutikum aktiviert bei chronischen Wunden körpereigene Reparaturmechanismen**

**Berlin/Wiesbaden, 1. März 2024 – Mit einem neuartigen Zelltherapeutikum aus mesenchymalen Stammzellen, das den gestörten Wundheilungskreislauf durchbricht, ist es möglich, Patientinnen und Patienten mit einem „offenen Bein“ (Ulcus cruris venosum) bis hin zum Wundverschluss zu heilen. Für wen diese Therapie infrage kommt, welche Ergebnisse erste Studien erbracht haben und wie dieser therapeutische Ansatz auch für andere dermatologische Erkrankungen eingesetzt werden könnte, diskutieren Expertinnen und Experten der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG) und des Berufsverbands der Deutschen Dermatologen (BVDD) auf der gemeinsamen Pressekonferenz am 1. März 2024 auf der DERMATOLOGIE kompakt & praxisnah (1. bis 3. März 2024) in Wiesbaden.**

Ein Ulcus cruris venosum (UCV), umgangssprachlich „offenes Bein“ genannt, ist das häufigste Unterschenkelgeschwür infolge einer nicht-heilenden Wunde. Schätzungen gehen davon aus, dass 1% der Bevölkerung betroffen ist. Ausgelöst wird das UCV durch eine chronische Venenschwäche, chronisch-venöse Insuffizienz genannt. „Menschen mit einer chronischen Wunde – also einer Wunde, die nach acht Wochen nicht abgeheilt ist – haben einen hohen Leidensdruck. Neben den Schmerzen leiden die Betroffenen unter dem Geruch, der oft starken Sekretion von Wundflüssigkeit und den daraus entstehenden negativen Emotionen bis hin zur Depression“, erklärt Prof. Dr. med. Silke Hofmann, Direktorin des Zentrums für Dermatologie, Allergologie und Dermatochirurgie, HELIOS Universitätsklinikum Wuppertal. „Die Lebensqualität ist stark eingeschränkt. Auch eine soziale Isolation kann die Folge sein“, ergänzt die Beauftragte für die Öffentlichkeitsarbeit der DDG.

Bei mehr als 70% der UCV-Patientinnen und -Patienten heilt die Wunde innerhalb eines Jahres ab, bei etwa 30% bleibt das UCV aber länger als ein Jahr offen und etwa 3% der Wunden werden therapierefraktär. Bei Letzteren ist mit den üblichen und gut erprobten Therapien keine Heilung in Sicht. Zur Standardtherapie, wie sie auch die jüngst aktualisierte S2k-Leitlinie *Diagnostik und Therapie des Ulcus cruris venosum* [1] empfiehlt, gehören die *Kompressionstherapie* (= Bandagieren mit Kompressionsbinden oder Strümpfen), *Débridement* („Wundtoilette“, Entfernung von abgestorbenem Material und verschmutztem Gewebe) und *Wundhygiene* (regelmäßige stadienadaptierte Wundverbände).

Für Erkrankte mit einer therapierefraktären venösen Wunde gibt es nun einen neuen therapeutischen Ansatz: Die Behandlung mit einem Zelltherapeutikum der Firma Rheacell, das aus mesenchymalen Stammzellen, kurz MSCs, besteht und aktuell in einer Multicenterstudie geprüft wird. MSCs sind Stammzellen des Bindegewebes mit „Potenzial“. „Ulcera cruris venosa sind immunologisch komplexe Wunden. Die Grundidee ist, die verantwortlichen Immunzellen umzuprogrammieren und so ein Abheilen zu ermöglichen“, sagt Hofmann.

Wunden heilen in drei aufeinanderfolgenden Phasen. In der Reinigungsphase wandern M1-Makrophagen an die betroffene Stelle und schütten zusätzlich entzündungsfördernde Botenstoffe



wie Interleukin-1 $\beta$  (IL-1 $\beta$ ) und Tumornekrosefaktor- $\alpha$  (TNF- $\alpha$ ) aus, die weitere Immunzellen anlocken und aktivieren. Dann entsteht in der Proliferationsphase sogenanntes Granulationsgewebe. Dieses deckt die Wunde provisorisch ab und wird dann in der dritten Epithelisierungsphase in Narbengewebe umgebaut. Eine akute Wunde schließt sich innerhalb von drei Wochen. Nun kann es vorkommen, dass sich die M1-Makrophagen selbst stimulieren, denn sie haben auf ihrer Oberfläche einen Rezeptor für IL-1 $\beta$ . Die Entzündung wird also weiter befeuert. Erst wenn dieser entzündungsfördernde Kreislauf unterbrochen wird und M1-Makrophagen sich in entzündungshemmende M2-Makrophagen umwandeln, kann die Wundheilung voranschreiten.

Die Wirkungsweise des auf ABCB5+ MSC basierenden Zelltherapeutikums nutzt immunmodulatorische Eigenschaften des Regulatorproteins ABCB5, das u. a. IL-1RA ausschüttet und das IL-1 $\beta$  blockiert. „Man könnte es so formulieren: Aus der chronischen wird wieder eine akute Wunde, die dann abheilen kann“, fasst Hofmann zusammen.

Bei einer Phase I/IIa-Studie (interventionell, multizentrisch, einarmig) von Rheacell [2] erhielten Probanden, deren chronisch venöse Ulcera sich als resistent gegen die Standardtherapie erwiesen hatte, zusätzlich eine oder zwei topische Anwendungen mesenchymaler ABCB5+-Stammzellen. Die Größe der Wunde verringerte sich deutlich vom Ausgangswert bis Woche 12, was zu einer medianen Verringerung der Wundgröße um 87% in der Untergruppe derjenigen führte, die auf die Behandlung ansprachen (70%-ige Responder-Rate insgesamt). „Die Behandlung war erfolgreich und gut verträglich, was die mesenchymalen Stammzellen ABCB5+ zu einem Kandidaten für die ergänzende Therapie von ansonsten unheilbaren UCV macht“, fasst Hofmann zusammen.

Eine weitere randomisierte, kontrollierte Multicenterstudie (Phase-IIb Studie) zur Bestätigung der klinischen Wirksamkeit an über 30 Standorten [3] sammelt weitere Daten zur Dosisoptimierung. Die Sicherheitsdaten weisen bereits auf eine sehr gute Verträglichkeit hin.

Gewonnen werden die dermalen Stammzellen aus menschlicher Spenderhaut, in der sie nur einen Anteil von zwei bis drei Prozent der Hautzellen ausmachen. Die Zellen in der Primärkultur werden isoliert, vermehrt und eingefroren, nach Bedarf aufgetaut, weiter vermehrt und schließlich als Gel transplantiert. „Es ist faszinierend, wie diese lokale Stammzelltransplantation funktioniert und dass diese Zellen dann das lokale Immunsystem positiv beeinflussen“, sagt Prof. Dr. med. Julia Welzel, Direktorin der Klinik für Dermatologie und Allergologie am Universitätsklinikum Augsburg, Medizincampus Süd und Präsidentin der DDG.

Das Arzneimittel ABCB5+ MSC ist das erste zugelassene Stammzellprodukt zur Behandlung von Ulcus cruris venosum. Das Präparat wird nach dem Débridement der Wunde einmalig auf die Wunde aufgetragen und mit einem Folienverband verschlossen.

In der Therapie mit MSCs liegen nach Ansicht der DDG-Präsidentin große Potenziale. „Es gibt weitere Erkrankungen wie beispielsweise die ‚Schmetterlingskrankheit‘, bei der eine Therapie mit diesem Zelltherapeutikum (verabreicht als Infusion) derzeit in einer Studie geprüft wird. Das wäre für Menschen mit bislang nicht-heilbaren angeborenen Hauterkrankungen, die mit chronischen Wunden an Haut und Schleimhaut einhergehen, ein großer Fortschritt.“

**Literatur:**

- [1] S2k-Leitlinie Diagnostik und Therapie des Ulcus cruris venosum. Deutsche Gesellschaft für Phlebologie u. Lymphologie e.V. 2024. Available from: <https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/037-009>.
- [2] Kerstan A, Dieter K, Niebergall-Roth E et al. Allogeneic ABCB5+ mesenchymal stem cells for treatment-refractory chronic venous ulcers: a phase I/IIa clinical trial. JID Innov. 2022 Jan;2(1):100067. doi: 10.1016/j.xjidi.2021.100067. Epub 2021 Oct 25. PMID: 34870260; PMCID: PMC8635035.
- [3] Informationen zur Studie und zu den beteiligten Kliniken: <https://ulcus-cruris-studie.de/faq/#ulcus-cruris-studie>

**Pressekontakte:****Deutsche Dermatologische Gesellschaft e. V. (DDG)**

Dagmar Arnold  
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit  
Tel.: +49 30 246253-35  
E-Mail: [d.arnold@derma.de](mailto:d.arnold@derma.de)  
[www.derma.de](http://www.derma.de), [www.derma-tagungen.de](http://www.derma-tagungen.de)

**Berufsverband der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD)**

Wolfgang Hardt  
Leitung Pressestelle & Redaktion  
Tel.: +49 2251 776 25-12  
E-Mail: [w.hardt@bvdd.de](mailto:w.hardt@bvdd.de)  
[www.bvdd.de](http://www.bvdd.de)

**Über die Deutsche Dermatologische Gesellschaft e. V. (DDG):**

*Die Deutsche Dermatologische Gesellschaft (DDG) e. V. ist die wissenschaftliche Fachgesellschaft der deutschsprachigen Dermatologinnen und Dermatologen. Als eine gemeinnützige Organisation mit fast 4.500 Mitgliedern fördert sie Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Dermatologie und ihrer Teilgebiete. Die DDG setzt sich für die Förderung der klinischen und praktischen Dermatologie, Allergologie und Venerologie sowie ihrer konservativen und operativen Teilgebiete ein. Mit der Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen und Kongressen engagiert sie sich in der Fort- und Weiterbildung, sie entwickelt Leitlinien und unterstützt Forschungsvorhaben durch Anschubfinanzierungen und Förderungen. Darüber hinaus vergibt die DDG zusammen mit der Deutschen Stiftung für Dermatologie Forschungsgelder und Stipendien an vielversprechende Nachwuchsmedizinierende und an namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.*

**Über den Berufsverband der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD)**

*Der Berufsverband der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD) ist der Zusammenschluss der in Deutschland niedergelassenen Hautärztinnen und Hautärzte zur Vertretung ihrer wirtschaftlichen und sozialpolitischen Interessen. Der BVDD hat aktuell rund 4.000 Mitglieder und setzt sich aktiv für verbesserte Rahmenbedingungen zur Versorgung hautkranker Menschen ein, fördert den Nachwuchs in der Dermatologie und beteiligt sich an den großen gesundheitspolitischen Diskussionen rund um Versorgungsinnovationen, medizinischen Fortschritt und neue Technologien wie Telemedizin, für die die Dermatologinnen und Dermatologen in Deutschland ungeschlagen die Vorreiterrolle innehaben. Zu den klassischen Aufgaben des Berufsverbandes der Deutschen Dermatologen gehören zudem Schulungen und Weiterbildungen für seine Mitglieder.*

## **Mehr Qualität durch Spezialisierung und Austausch: Menschen mit chronischen Hautkrankheiten vernetzt versorgen**

**Berlin/Wiesbaden, 1. März 2024 – Chronische Hauterkrankungen wie Schuppenflechte (Psoriasis) und Neurodermitis betreffen in Deutschland über zehn Millionen Menschen. Um eine leitliniengerechte Behandlung dieser Patientengruppen zu gewährleisten, müssen die bestehenden Versorgungsstrukturen weiter ausgebaut werden. Dazu haben der Berufsverband der Deutschen Dermatologen (BVDD) und die Deutsche Dermatologische Gesellschaft (DDG) den Hautnetz Deutschland e.V. gegründet. Über die Ziele und den Weg der Umsetzung diskutieren Expertinnen und Experten des BVDD und der DDG auf der gemeinsamen Pressekonferenz am 1. März 2024 im Rahmen der DERMATOLOGIE kompakt & praxisnah (1. bis 3. März 2024) in Wiesbaden.**

Mit der Gründung des Hautnetz Deutschland (<https://hautnetz-deutschland.de/>) haben sich Dermatologinnen und Dermatologen viel vorgenommen: „Unser Ziel ist es, die Versorgung Hautkranker bundesweit noch einmal deutlich zu verbessern. Dabei haben wir alle Aspekte der Versorgung im Blick: von der Prävention über die interdisziplinäre ambulante und stationäre Versorgung bis hin zur Rehabilitation, Nachsorge sowie der Langzeitbetreuung von Menschen mit chronischen Hautkrankheiten“, erläutert Dr. Thomas Stavermann, BVDD-Vizepräsident und erster Vorsitzender des Hautnetz Deutschland. Zudem soll eine öffentliche Akzeptanz von Menschen mit chronischen Hautkrankheiten erreicht werden. „Die Ziele sind ambitioniert, aber in einem guten Netz realisierbar“, betont Dr. Stavermann.

So hat das Hautnetz Deutschland bereits Maßnahmen definiert, um die Ziele zu erreichen. Dazu zählen beispielsweise die Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen für Ärztinnen und Ärzte und für Fachpersonal in der Dermatologie – interdisziplinär sowie bezogen auf einzelne Berufsgruppen. Darüber hinaus sollen Patienteninformationen erarbeitet und Patientenschulungen angeboten werden. Ebenfalls im Fokus des Hautnetzes stehen die Organisation und Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung in der dermatologischen Versorgung.

Das Hautnetz Deutschland fungiert als Dachverband, unter dem sich auf regionaler Ebene Dermatologinnen und Dermatologen zu eigenständigen Netzen für verschiedene Indikationen zusammenschließen sollen. Als weitere Hauterkrankungen für eine vernetzte Versorgung infrage kommen – neben Schuppenflechte und Neurodermitis – zum Beispiel Alopecia areata, chronische Urtikaria, Vitiligo und Hidradenitis suppurativa. Der Dachverband zielt darauf ab, die Abstimmung zwischen den regionalen Netzen zu verbessern, gemeinsame Ressourcen zu erschließen und die Kommunikation nach außen zu vereinheitlichen. „Die guten Erfahrungen und die Tragfähigkeit des Konzeptes der Psoriasisnetze standen Pate für die Idee einer deutschlandweit etablierten Struktur, die auch die Versorgung anderer weit verbreiteter Hauterkrankungen bestmöglich vorantreibt. Analog zu den Psoriasisnetzen sollen also regionale Hautnetze entwickelt werden“, fasst Dr. Stavermann zusammen.

## Ziele des Hautnetz Deutschland im Überblick:

- Unterstützung der bereits bestehenden und noch zu gründenden regionalen Netze in Deutschland in den verschiedenen Indikationen
- Konsentierung nationaler Versorgungsziele in den jeweiligen Indikationen
- Schaffung und Evaluierung von Standards zur nachhaltigen Verbesserung der Versorgungsqualität
- Unterstützung der Registerarbeit in verschiedenen Indikationen
- Einführung von Sektionen für unterschiedliche Hauterkrankungen
- Unterstützung regionaler Fortbildungsveranstaltungen für Dermatologinnen und Dermatologen sowie für Fachpersonal
- Anregung bundesweiter Patienteninformationen und -schulungen
- Verbesserung der Akzeptanz von Menschen mit Hauterkrankungen in der Öffentlichkeit

### Pressekontakte:

#### Deutsche Dermatologische Gesellschaft e. V. (DDG)

Dagmar Arnold

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 30 246253-35

E-Mail: [d.arnold@derma.de](mailto:d.arnold@derma.de)

[www.derma.de](http://www.derma.de), [www.derma-tagungen.de](http://www.derma-tagungen.de)

#### Berufsverband der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD)

Wolfgang Hardt

Leitung Pressestelle & Redaktion

Tel.: +49 2251 776 25-12

E-Mail: [w.hardt@bvdd.de](mailto:w.hardt@bvdd.de)

[www.bvdd.de](http://www.bvdd.de)

#### Über die Deutsche Dermatologische Gesellschaft e. V. (DDG):

*Die Deutsche Dermatologische Gesellschaft (DDG) e. V. ist die wissenschaftliche Fachgesellschaft der deutschsprachigen Dermatologinnen und Dermatologen. Als eine gemeinnützige Organisation mit fast 4.500 Mitgliedern fördert sie Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Dermatologie und ihrer Teilgebiete. Die DDG setzt sich für die Förderung der klinischen und praktischen Dermatologie, Allergologie und Venerologie sowie ihrer konservativen und operativen Teilgebiete ein. Mit der Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen und Kongressen engagiert sie sich in der Fort- und Weiterbildung, sie entwickelt Leitlinien und unterstützt Forschungsvorhaben durch Anschubfinanzierungen und Förderungen. Darüber hinaus vergibt die DDG zusammen mit der Deutschen Stiftung für Dermatologie Forschungsgelder und Stipendien an vielversprechende Nachwuchsmedizinisierende und an namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.*

#### Über den Berufsverband der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD)

*Der Berufsverband der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD) ist der Zusammenschluss der in Deutschland niedergelassenen Hautärztinnen und Hautärzte zur Vertretung ihrer wirtschaftlichen und sozialpolitischen Interessen. Der BVDD hat aktuell rund 4.000 Mitglieder und setzt sich aktiv für verbesserte Rahmenbedingungen zur Versorgung hautkranker Menschen ein, fördert den Nachwuchs in der Dermatologie und beteiligt sich an den großen gesundheitspolitischen Diskussionen rund um Versorgungsinnovationen, medizinischen Fortschritt und neue Technologien wie Telemedizin, für die die Dermatologinnen und Dermatologen in Deutschland ungeschlagen die Vorreiterrolle innehaben. Zu den klassischen Aufgaben des Berufsverbandes der Deutschen Dermatologen gehören zudem Schulungen und Weiterbildungen für seine Mitglieder.*

**DERMATOLOGIE kompakt & praxisnah**  
**Pressekonferenz der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG)**  
**und des Berufsverbands der Deutschen Dermatologen (BVDD) am 1. März 2024**

## **BERUFLICHER WERDEGANG**

### **Prof. Dr. med. Julia Welzel**

Direktorin der Klinik für Dermatologie und Allergologie,  
Universitätsklinikum Augsburg Medizincampus Süd und  
Präsidentin der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft  
e. V. (DDG)



### **Studium**

1984-1986	Humanmedizin Universität Hamburg
1986-1990	Humanmedizin Medizinische Universität zu Lübeck
11/1990	Staatsexamen (Gesamtnote 1,7)

### **Beruflicher Werdegang**

12/1990-5/1992	Ärztin im Praktikum, Klinik für Dermatologie und Venerologie, Universitätsklinikum Lübeck
6/1992	Approbation (Sozialministerium Schleswig-Holstein)
7/1992-2/1996	Assistenzärztin, Schwerpunkt operative Dermatologie und Dermatohistopathologie
9/1992	Verleihung des Grades eines Doktors der Medizin durch die Medizinische Fakultät der Medizinischen Universität zu Lübeck, Dissertation: "Spezifische Anosmien für Androstenol und Androstenon", Doktorvater Prof. Dr. Dr. H. Weerda, HNO (Note cum laude)
9/1995	Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten
3/1996	Ernennung zur Oberärztin
6/1996	Zusatzbezeichnung Allergologie
1/2000	Zusatzbezeichnung Phlebologie
6/2001	Habilitation, Thema „Optische Kohärenztomographie der Haut“, Erlangung der Venia legendi für das Fach Dermatologie und Venerologie, Ernennung zur Privatdozentin
seit 12/2004	Chefärztin der Klinik für Dermatologie und Allergologie am Klinikum Augsburg
12/2005	Ernennung zur Professorin (APL) durch das Rektorat der Universität zu Lübeck
12/2005	Zusatzbezeichnung Dermatohistologie
seit 2006	Leiterin des Allergiezentrum am Klinikum Augsburg

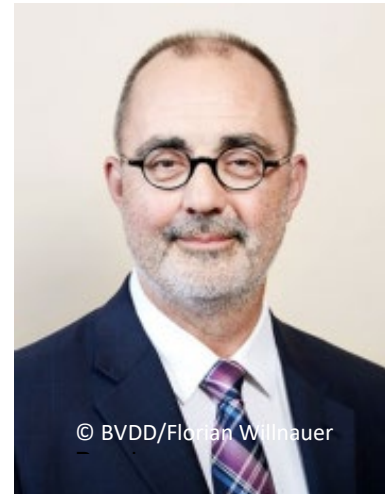


**Pressekonferenz zur DERMATOLOGIE kompakt & praxisnah am 1. März 2024**  
der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG)  
und des Berufsverbands der Deutschen Dermatologen (BVDD)

## **BERUFLICHER WERDEGANG**

### **Dr. med. Ralph Michael von Kiedrowski**

Niedergelassener Dermatologe in Selters und Präsident des  
Berufsverbands der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD)



seit 2015	Dermatologische Spezial- und Schwerpunktpraxis
seit 2012	Studienzentrum Company for Medical Study & Service Selters GmbH
2006	Zusatzbezeichnung Berufsdermatologie
1997	Niederlassung und Zusatzbezeichnung Allergologie
1996	Facharztanerkennung
1993 – 1997	Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz, Facharztweiterbildung Dermatologie
1988 – 1993	Truppenarzt in Wetzlar
1987 – 1988	Bundeswehrkrankenhaus Gießen
1987	Approbation als Arzt, Studium der Humanmedizin mit Staatsexamen
1980	Abitur

## **Funktionen und Mitgliedschaften**

seit 2021	Präsident BVDD
seit 2021	Vorsitzender des Aufsichtsrates der DermaMed eG
seit 2017	Mitglied des Präsidiums und des Vorstandes der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG)
2014 – 2023	Stellvertretender Vorsitzender Psoriasis Praxisnetz Süd-West e.V.
2013 – 2021	Mitglied im Vorstand des BVDD als Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
seit 2012	Mitglied der Vertreterversammlung der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz
seit 2012	Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Deutschen Psoriasis Registers PsoBest
seit 2011	Mitglied der Vertreterversammlung der KV Rheinland-Pfalz
seit 2011	Geschäftsführer, PI und Ärztlicher Direktor der Company for Medical Study & Service Selters (CMS <sup>3</sup> ) GmbH
seit 2009	Landesvorsitzender Rheinland-Pfalz des Berufsverbandes der Deutschen Dermatologen (BVDD)
2009	Gründungsmitglied im Psoriasis-Praxisnetz Südwest

**Pressekonferenz zur DERMATOLOGIE kompakt & praxisnah am 1. März 2024**

der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG)  
und des Berufsverbands der Deutschen Dermatologen (BVDD)

2005 – 2009	Stellvertretender Landesvorsitzender Rheinland-Pfalz des Berufsverbandes der Deutschen Dermatologen
seit 2002	Obmann des Landesverbandes Rheinland-Pfalz des Berufsverbandes der Deutschen Dermatologen im Bereich Mittelrhein

Berlin/Wiesbaden, März 2024



**Pressekonferenz zur DERMATOLOGIE kompakt & praxisnah am 1. März 2024**  
der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG)  
und des Berufsverbands der Deutschen Dermatologen (BVDD)

## **BERUFLICHER WERDEGANG**

### **Prof. Dr. med. Silke Hofmann**

Direktorin des Zentrums für Dermatologie, Allergologie und Dermatochirurgie, HELIOS Universitätsklinikum Wuppertal und Beauftragte für die Öffentlichkeitsarbeit der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft e. V. (DDG)



### **Studium**

1996-2003	Studium der Humanmedizin, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und Université Rennes I, Frankreich
2002-2003	PJ-Tertiale in Dermatologie, Universitätsklinikum Genf, Schweiz; Chirurgie und Innere Medizin, Universitätsklinikum Erlangen

### **Beruflicher Werdegang**

07/2003-09/2010	Assistenzärztin, dann Fachärztin f. Dermatologie, Universitäts-Hautklinik Freiburg
10/2010-03/2012	Postdoc am Centre for Rheumatology Research, University College London, Stipendium der Leopoldina
05/2012-12/2019	Oberärztin am Zentrum für Dermatologie, Allergologie und Dermatochirurgie des Helios Universitätsklinikums Wuppertal <ul style="list-style-type: none"><li>○ Leitung der Allergieabteilung der Hautklinik sowie Koordinatorin des Bergischen Allergiecenters</li><li>○ Lehrbeauftragte des Helios Klinikums seit 2013</li><li>○ Personaloberärztin der Hautklinik seit 2017</li><li>○ 09/2019 Ruf auf den Lehrstuhl für Dermatologie an der UWH</li></ul>
Seit 2014	Prüferin bei der Ärztekammer Nordrhein für Facharztprüfungen in Dermatologie und Allergologie
Seit 01/2020	Direktorin am Zentrum für Dermatologie, Allergologie und Dermatochirurgie des Helios Universitätsklinikums Wuppertal; Lehrstuhl für Dermatologie, Universität Witten/Herdecke

### **Qualifikationen**

01/2004	Dissertation "Vergleich von Autoantikörperprofil und klinischem Phänotyp von Patienten mit bullösem Pemphigoid unter Verwendung
---------	---

## Pressekonferenz zur DERMATOLOGIE kompakt & praxisnah am 1. März 2024

der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG)  
und des Berufsverbands der Deutschen Dermatologen (BVDD)

12/2007	eines neu entwickelten BP180-ELISA“ bei Prof. Dr. M. Hertl, Dermatologische Klinik mit Poliklinik, Erlangen Facharztanerkennung für Dermatologie und Venerologie
03/2010	Zusatzbezeichnung Allergologie
06/2010	Europäische Prüfung für Allergologie und klinische Immunologie der European Academy of Allergy and Clinical Immunology
05/2011	Habilitation im Fach Dermatologie und Venerologie, Universität Freiburg, bei Prof. Dr. L. Bruckner-Tuderman Titel der Habilitationsschrift: „Pathogenetic mechanisms and biologically valid treatment options of bullous autoimmune dermatoses“ (2012 Umhabilitation an die Universität Witten/Herdecke)
06/2017	Zertifizierung für Spezialgebiet Berufsdermatologie (ABD)
09/2018	Zusatzbezeichnung Medikamentöse Tumortherapie

### Auszeichnungen

- Hölderlin-Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes für ein Auslands-Studienjahr in Rennes, Frankreich (1999 / 2000)
- Posterpreis des Interdisziplinären Zentrums für klinische Forschung, Erlangen (2003)
- Forschungsstipendium der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (2006)
- Teilnahme an Euroderm Excellence, Rom (2006)
- Faculty Member F1000 for Dermatology seit 2010
- Postdoc-Stipendium der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina für ein Research Fellowship am University College London (10/2010-03/2012)
- Posterpreis der Universität Witten/Herdecke am Tag der Forschung für Linda Mathias und Miriam Harff für das Poster „Invariant natural killer T cells are reduced in peripheral blood of bullous pemphigoid patients and enriched in lesional skin“ (01/2017)

### Mitgliedschaften

- Mitglied des Präsidiums der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG) und Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit
- Beratendes Mitglied der AG Nachhaltigkeit in der Dermatologie e. V. (AGN) der DDG
- Mitglied des Herausgeber-Boards von „Die Dermatologie“
- Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Forschung (ADF) und Arbeitsgruppe „Autoimmunbullöse Dermatosen“ im Rahmen der ADF
- European Academy of Allergy and Clinical Immunology (EAACI)
- Deutsche Gesellschaft für Allergologie und klinische Immunologie (DGAKI)
- Ärzteverband deutscher Allergologen (AEDA)
- Arbeitsgemeinschaft Berufsdermatologie (ABD)
- Dermatologische Wissenschafts- und Fortbildungsakademie NRW (DWFA)
- Europäische Gesellschaft für Dermatologie und Venerologie (EADV)
- Israelisch-deutsche Dermatologische Gesellschaft

**Pressekonferenz zur DERMATOLOGIE kompakt & praxisnah am 1. März 2024**  
der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG)  
und des Berufsverbands der Deutschen Dermatologen (BVDD)

## **BERUFLICHER WERDEGANG**

### **Dr. med. Thomas Stavermann**

Niedergelassener Dermatologe in Berlin und Vizepräsident  
des Berufsverbands der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD)



1989-1997	Arzt im Praktikum, Assistent in der Dermatologischen Klinik am Krankenhaus Neukölln, Akademisches Lehrkrankenhaus der Freien Universität Berlin, Chefarzt Prof. Dr. G. Ehlers
4/1991	Promotion Freie Universität Berlin
1/1993	Facharztanerkennung für Haut- und Geschlechtskrankheiten
10/1993	Erlangung der Zusatzbezeichnung Allergologie
seit 4/1997	Vertragsarzt in einer Dermatologischen Gemeinschaftspraxis
ab 4/2018	Geschäftsführer MVZ Hautzentrum Gropiuspassagen

### **Funktionen und Mitgliedschaften**

seit 5/2000	Landesverbandsvorsitzender des Berufsverbandes der Deutschen Dermatologen (BVDD), Berlin
2000-2023	Mitglied der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin
seit 5/2004	stellv. Vorsitzender im Weiterbildungsausschuss der Ärztekammer Berlin
seit 5/2006	Vorstandsmitglied (Beisitzer) im Bundesvorstand des Berufsverbands der Deutschen Dermatologen (BVDD)
seit 12/2010	Mitglied der Vertreterversammlung der KV Berlin
2013-2021	Generalsekretär des BVDD
seit 06/2021	Vizepräsident des BVDD
Seit 2/2023	Vorsitzender des Hautnetz Deutschland e. V., Berufsverband der Deutschen Dermatologen (BVDD)

Berlin/Wiesbaden, März 2024



## **Über die Deutschen Dermatologischen Gesellschaft e. V. (DDG)**

Die Deutsche Dermatologische Gesellschaft (DDG) e. V. ist die wissenschaftliche Fachgesellschaft der deutschsprachigen Dermatologinnen und Dermatologen. Als eine gemeinnützige Organisation mit fast 4.500 Mitgliedern fördert sie Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Dermatologie und ihrer Teilgebiete. Die DDG setzt sich für die Förderung der klinischen und praktischen Dermatologie, Allergologie und Venerologie sowie ihrer konservativen und operativen Teilgebiete ein. Mit der Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen und Kongressen engagiert sie sich in der Fort- und Weiterbildung, sie entwickelt Leitlinien und unterstützt Forschungsvorhaben durch Anschubfinanzierungen und Förderungen. Darüber hinaus vergibt die DDG zusammen mit der Deutschen Stiftung für Dermatologie Forschungsgelder und Stipendien an vielversprechende Nachwuchsmedizinierende und an namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Mehr unter: [www.derma.de](http://www.derma.de) und [www.derma-tagungen.de](http://www.derma-tagungen.de)



Berufsverband der  
Deutschen Dermatologen e.V.

## **Über den Berufsverband der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD)**

Der Berufsverband der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD) ist der Zusammenschluss der in Deutschland niedergelassenen Hautärztinnen und Hautärzte zur Vertretung ihrer wirtschaftlichen und sozialpolitischen Interessen. Der BVDD hat aktuell rund 4.000 Mitglieder und setzt sich aktiv für verbesserte Rahmenbedingungen zur Versorgung hautkranker Menschen ein, fördert den Nachwuchs in der Dermatologie und beteiligt sich an den großen gesundheitspolitischen Diskussionen rund um Versorgungsinnovationen, medizinischen Fortschritt und neue Technologien wie Telemedizin, für die die Dermatologinnen und Dermatologen in Deutschland ungeschlagen die Vorreiterrolle innehaben. Zu den klassischen Aufgaben des Berufsverbandes der Deutschen Dermatologen gehören zudem Schulungen und Weiterbildungen für seine Mitglieder.

Mehr unter: [www.bvdd.de](http://www.bvdd.de) und [www.derma-tagungen.de](http://www.derma-tagungen.de)